

## Gericht warnt vor gefälschten Mahnungen

Hannover – Mit einer neuen Masche versuchen Betrüger, Menschen im Norden unter Druck zu setzen und zu Geldzahlungen zu veranlassen. Die irreführenden Mahnungen für angebliche Umweltabgaben würden vor allem im Hamburger Raum per E-Mail versandt, teilte das Amtsgericht Hannover mit. Das Gericht ist als Absender genannt, zudem ist das Wappen des Landes Niedersachsen in den Mails abgebildet. Die Kriminellen drohen darin mit schwerwiegenden Folgen wie Pfändungen des Gerichtsvollziehers, gerichtlichen Pfändungsverfahren sowie Ingewahrsamnahme von bis zu 30 Tagen durch die Polizei.

Vorgegaukelt wird, dass wegen eines Rückstands von Abfallgebühren und Abwassergebühren 255,35 Euro zu zahlen sind. Das Amtsgericht Hannover versende keine Mahnung per E-Mail, hieß es. Jede Rechnung und Mahnung sollte gründlich geprüft werden. Niemand sollte eine Überweisung tätigen, ohne den Hintergrund zu kennen. Der Absender der angeblichen Mahnungen lautete info@sae-backoffice.com.

Derartige Betrugsversuche können bei der örtlichen Polizei oder Online-Wache angezeigt werden. dpa

## Spionageverdacht im Marinehafen

Kiel – Das Landeskriminalamt Schleswig-Holstein ermittelt gegen einen chinesischen Staatsbürger wegen Spionageverdachts. Es geht um einen Vorfall am 9. Dezember, sagte eine Sprecherin. Der Mann soll sich demnach Zugang zum Marinestützpunkt in Kiel verschafft und dort Fotos gemacht haben. Herrin des Verfahrens ist die Staatsanwaltschaft Flensburg. Diese war am späten Mittwochnachmittag jedoch nicht für eine Stellungnahme zu erreichen. Nach Informationen des WDR wird gegen den Mann wegen des Verdachts des sicherheitsgefährdenden Abbildens von militärischen Einrichtungen ermittelt, er soll sich in Untersuchungshaft befinden. Die Ermittler gehen der Frage nach, ob der Verdächtige möglicherweise für einen ausländischen Geheimdienst arbeitet und die Aufnahmen im Hafen zu Spionagezwecken angefertigt hat. dpa

## Brandstiftung im Pflegeheim?

Norden – In einem Pflegeheim in Norden ist in der Nacht zum Mittwoch ein Feuer ausgebrochen. Zehn Bewohner erlitten eine leichte Rauchgasvergiftung, teilte die Polizei mit. Die rund 50 Bewohner mussten anderweitig untergebracht werden. Laut Polizei deuten die Ermittlungen auf Brandstiftung hin. Eine 30-jährige Bewohnerin steht in Verdacht, das Feuer gelegt zu haben. Die Feuerwehr war den Angaben zufolge gegen 23 Uhr durch eine Brandmeldeanlage alarmiert worden. Das Feuer sei zügig gelöscht worden. Den Schaden schätzt die Polizei auf eine sechsstelligen Summe. epd



**Spiespaß für alle in der Adventszeit:** Nina Ebel (links) spielt mit Maik Keßler (Mitte) und Heidi Keßler das Kartenspiel „Skyjo“ in den Räumen der St.-Petrikirche.

PETER SIERIGK/EPD

# Gemeinde inklusiv

## Braunschweiger Kirche begrüßt Menschen mit Behinderung

Braunschweig – Vor der St.-Petrikirche in Braunschweig knistern Flammen in einer Feuerschale, durch die gotischen Kirchenfenster schimmert warmes Licht. Leise erklingt „Have yourself a merry little christmas“, es duftet nach Punsch. Die „Mit-uns-Gemeinde“ hat zur „Adventsfeier im Petrihof“ geladen, es sind nur noch wenige Tage bis Weihnachten.

Die Vorfreude auf Heiligabend in der inklusiven Gemeinde ist groß. In den Räumen neben der Kirche haben sich an diesem Nachmittag rund 35 Männer und Frauen versammelt. Sie lachen, klönen, spielen, basteln. Die Menschen kennen sich, der Umgang ist vertraut, die Atmosphäre gemütlich.

Nina Ebel ist eine von ihnen. Die 36-Jährige freut sich auf Weihnachten, besonders auf die roten Kugeln am Baum. „Die mag ich am liebsten.“ Sascha Lepjohins malt ein Mandala aus. Auch er ist voller Erwartungen. Das Fest verbringt der 34-Jährige mit seiner Mutter, seinen Kumpels und Hund Mila.

Auch Hannah Winkler schmiedet Pläne. Mit ihrem Vater möchte sie zwischen den Jahren ins Kino, mit der Mutter shoppen und mit der Cousine chatten. Ihr Hamster Paula feiere auch mit, sagt die 38-Jährige und verrät ihren Weihnachtswunsch: „Eine Abba-CD, die alte ist kaputt.“ Seit fast 50 Jahren heißt die „Mit-uns-Gemeinde“ Menschen mit Behinderungen willkommen. Entstanden ist die Sonderpfarrstelle der evangelischen Propstei Braunschweig einst aus einer Elterninitiative. Väter und Mütter seien damals auf der Suche nach einem Konfirmationsunterricht für ihre behinderten Kinder gewesen, berichtet Barbara Eschen, Pfarrerin im Ruhestand, die die Gemeinde vertritt.

„Ich werde gesehen, und ich darf so sein, wie ich bin – diesen Wunsch äußern viele.“

Barbara Eschen,  
Pfarrerin im Ruhestand

weise leitet. „Sie wollten einen ruhigen, geschützten Ort für ihre Kinder.“

### Angst vor schiefen Blicken

Obwohl die Überzeugung, dass Inklusion ein Menschenrecht ist und Menschen mit Behinderungen gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht werden muss, immer mehr akzeptiert wird, sind Eschen zufolge die Sorgen von Menschen mit Behinderungen vor „schiefen Blicken“ noch immer groß. Gerade erst habe eine kleine Umfrage in der Gemeinde ergeben, dass sich viele nach mehr Respekt sehnen. „Ich werde gesehen, und ich darf so sein, wie ich bin – diesen Wunsch äußern viele“, sagt die Theologin.

An diesem Nachmittag werden solche Wünsche erfüllt. Immer wieder geht die Tür auf, jemand Neues kommt herein und wird mit großem Hallo empfangen. Lutz Vahldiek, Freizeitpädagoge in der „Mit-uns-Gemeinde“, und Ehrenamtliche tischen Nudelsuppe mit Bock-

würstchen und frische Waffeln auf.

Wie viele Mitglieder die „Mit-uns-Gemeinde“ zählt, weiß Pfarrerin Eschen nicht genau. Es gebe keinen festen Gemeindebezirk, jeder sei willkommen. „Wir verfügen über rund 170 Adressen, manche kommen sogar aus Helmstedt.“ Am Konfirmandenunterricht beteiligten sich zurzeit sieben Jugendliche.

Zum Programm der Gemeinde gehören Wochenend-Ausflüge, abendliche Gruppentreffen und monatliche Gottesdienste in der St.-Petrikirche. „Wir halten sie in einfacher Sprache ab, benutzen kurze Sätze, keine Fremdwörter und erzählen chronologisch ohne Zeitsprünge“, sagt Eschen.

Zurzeit liegt der Fokus der Gemeinde auf dem Krippenspiel. Die Proben laufen, am 24. Dezember um 15.30 Uhr ist es so weit. Alle sind herzlich willkommen. Getreu dem Motto, das diese Gemeinde überzeugend lebt: Alle gehören dazu und sind willkommen. epd

## BP will grünen Wasserstoff produzieren

Lingen – Der Mineralölkonzern BP treibt seine Pläne für die Produktion von grünem Wasserstoff in seiner Raffinerie in Lingen im Emsland voran. Nun sei eine endgültige Investitionsentscheidung für eine Produktionsanlage getroffen worden, mit der jährlich bis zu 11000 Tonnen Wasserstoff erzeugt werden sollen, teilte das Unternehmen mit. Es sei die bislang größte Anlage für die Wasserstoffherstellung im industriellen Maßstab von BP und die erste, die der Konzern vollständig besitze und betreiben werde.

„Die Entscheidung ist eine sehr gute Nachricht für BP und für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland“, sagte BP-Europa-Chef Patrick Wendeler. Eine Förderung des Bundes und des Landes haben maßgeblich zur Weiterführung des Projektes beigetragen.

Mit erneuerbarer Energie hergestellter Wasserstoff soll einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Um Wasser bei der Elektrolyse in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff aufzuspalten, muss sehr viel Energie eingesetzt werden. Wird dazu erneuerbare Energie genutzt, spricht man von „grünem Wasserstoff“.

BP will den in Lingen hergestellten Wasserstoff Industriekunden in der Region anbieten. Die Produktionsanlage, ein Elektrolyseur, soll neben der bestehenden Raffinerie errichtet und an das Wasserstoffkernnetz angeschlossen werden. Der benötigte Strom soll von Offshore-Windparks kommen. Der Baubeginn ist für 2025 geplant, die Inbetriebnahme für 2027. dpa

## TÜV-Betrüger muss in Haft

Hannover – Für die Fälschung zahlreicher TÜV-Untersuchungsberichte ist ein Prüfingenieur vom Landgericht Hannover zu drei Jahren und zehn Monaten Haft verurteilt worden. Es sprach den 45-Jährigen nach Angaben eines Sprechers unter anderem der Bestechlichkeit in 121 Fällen schuldig, davon in 94 Fällen in Tateinheit mit Fälschung im Amt. Er hatte gegen Bezahlung im Raum Hannover ohne Prüfungen bescheinigt, dass Fahrzeuge die Hauptuntersuchung bestanden hätten. Nach Feststellungen des Gerichts sah der geständige Beschuldigte die Autos teils gar nicht, bevor er die Berichte verfasste und TÜV-Prüfplaketten aushändigte. Laut Anklage ereignete sich die Taten zwischen Ende 2022 und Anfang 2024 in Hannover und Garbsen. Der Mann nahm dadurch auf kriminelle Weise 40000 Euro ein, die von Ermittlern beschlagnahmt wurden. afp

## GEWINNZAHLEN

**Lotto**  
2 - 6 - 22 - 30 - 37 - 42  
Superszahl: 6  
**Spiel 77**  
9 9 6 5 5 4 9  
**Super 6**  
6 1 6 7 9 2  
(Angaben ohne Gewähr)

# Razzia gegen Drogenbande

## Deutsche und niederländische Polizei kooperieren / Auch Waffenfunde

Gronau – Deutsche und niederländische Ermittlungsbehörden sind in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden gegen eine mutmaßliche international tätige Drogenbande vorgegangen. Gegen einen 27-jährigen Mann aus dem Landkreis Bautzen (Sachsen) sei in dem Zusammenhang ein Haftbefehl vollstreckt worden, teilte ein Sprecher der Polizeidirektion Osnabrück mit. Dieser wird verdächtigt, in einem illegalen Labor in Nordhorn Drogen hergestellt zu haben.

Durchsucht wurden den Angaben zufolge neun Wohn- und Firmenobjekte in den Niederlanden und in Deutschland. Im münsterländischen Gronau und im benachbarten Bad Bentheim durchsuchten die Ermittler von Polizei und dem Zollfahndungsamt Hannover vier Wohnungen und Gewerbe-



**Die Polizei sichtet** nach der Razzia die Ergebnisse der Durchsuchungen.

LARS PENNING/DPA

räume. Dabei stellten sie unter anderem eine Schreckschusswaffe mit Munition, 100 Patronen mit Übungsmunition für ein Maschinengewehr, eine Karabiner-Langwaffe, zwei Stichwaffen und mehr als 40 leere 20-Liter-Kanister für Chemikalien sicher.

Im benachbarten niederländischen Enschede seien ebenfalls mehrere leere Che-

mikalienkanister sowie digitale Beweismittel beschlagnahmt worden, hieß es.

Die Ermittlungen hatte Anfang dieses Jahres ein Brand in Nordhorn ausgelöst. Dabei sei das bislang größte Drogenlabor in Niedersachsen entdeckt worden, hieß es. Nach Feststellungen der Ermittlungsbehörden wurden dort große Mengen an synthetischen Drogen wie Am-

phetaminöl hergestellt. Dort seien auch Beweise gefunden worden, die auf eine international vernetzte Produktion hinweisen. Ermittlungen hätten zu Hinterleuten in den Niederlanden geführt.

Insgesamt seien seit Beginn der Ermittlungen rund 30000 Liter Chemikalien sichergestellt und Drogenlabore sowie Lagerräume für Chemikalien in Nordhorn, Gronau, Schüttorf, dem niederländischen Enschede und anderen Orten gefunden worden. Auch die kriminellen Strukturen der Tätergruppe seien zerschlagen worden.

Den Großseinsatz leitete die Gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift der Zentralen Kriminalinspektion Osnabrück und das Zollfahndungsamt Hannover. Außerdem waren laut der Polizei die Staatsanwaltschaft in Aurich und weitere Behörden beteiligt. dpa